

KONTAKT

Kunsthalle Mannheim
Friedrichsplatz 4 • 68165 Mannheim
Besuchertelefon +49 621 293 6423
Fax +49 621 293 6412
kunsthalle@mannheim.de
www.kuma.art

ÖFFNUNGSZEITEN

Di, Do – So und Feiertage 10 – 18 Uhr
Mi 10 – 20 Uhr, 1. Mi im Monat 10 – 22 Uhr
Mo geschlossen

EINTRITTSPREISE

Regulär (Sammlung und Sonderausstellungen)	10 €
Ermäßigt	8 €
Abendkarte (1,5 Stunden vor Schließung)	6 €
Familienkarte (2 Erw. mit Kindern unter 18 J.)	16 €
Jahreskarte	30 €
Öffentliche Führungen (60 Min./90 Min.)	3 € / 4 €
Kinder und Jugendliche unter 18 J.	Eintritt frei

Eintritt frei – MVV Kunstabend
1. Mittwoch im Monat, 18 – 22 Uhr



MUSEUMSGASTRONOMIE: LUXX

+49 621 170 25511
hallo@luxx-mannheim.de
www.luxx-mannheim.de

MUSEUMSSHOP

+49 621 432 92670
shop.km@museumswelt.eu

ÜBER DEN KÜNSTLER JACQUES CALLOT

1592 in Nancy (Lothringen) geboren, macht Jacques Callot ab 1607 eine Lehre als Goldschmied.

Bereits 1609 zieht der 17-Jährige nach Rom, wo er bei dem Kupferstecher Phillippe Thomassin in die Lehre geht. Wenig später zieht Callot weiter nach Florenz. Dort arbeitet er in der Werkstatt von Giulio Parigi. Ab 1614 wird er von der Familie Medici gefördert.

Nach dem Tod Cosimos da Medici kehrt der inzwischen berühmte Callot nach Nancy zurück. Er wird fortan vom Herzog von Lothringen unterstützt. Später arbeitet er auch für die Höfe in Paris, der Niederlande und Spaniens.

Jacques Callot erlangte bereits zu Lebzeiten solchen Ruhm, dass er einige seiner Serien zweimal radierte.



PROGRAMM

ERÖFFNUNG

Do 13.09, 19.00 Uhr
Mit Kurator Dr. Thomas Köllhofer

ÜBERBLICKSFÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

Mi 03.10, 12.00 Uhr
Sa 03.11, 15.30 Uhr
So 18.11, 15.30 Uhr
So 25.11, 12.00 Uhr
→ 3 € zzgl. Eintritt

KUNSTGESPRÄCH FÜR AUSGESCHLAFENE

Do 18.10, 10.30 Uhr
→ 3 € zzgl. Eintritt

Informationen
und Tickets unter
www.kuma.art

KURATORENFÜHRUNG

Höfisch, kriegerisch, grotesk.
Die große Bandbreite der
Themen in den Radierungen
des Jacques Callot
Mi 10.10, 18.30 Uhr

KURATORENFÜHRUNG

Mit der Lupe betrachtet.
Die besondere Technik der
Radierung bei Jacques Callot
Mi 24.10, 18.30 Uhr

KURATORENFÜHRUNG

Monumentalität im Kleinformat.
Bildgestaltung und Narration
bei Jacques Callot
Mi 14.11, 18.30 Uhr

→ je 3 € zzgl. Eintritt

ENTDECKEN SIE DIE
AUSSTELLUNG AUCH AUF
DEM GRAPHIKTISCH IN
UNSEREM CREATIVE LAB
Mehr Informationen
unter www.kuma.art

Jacques Callot: Die Belagerung von La Rochelle,
1631 (Vierte Platte, links unten, Detail)
Foto: Kunsthalle Mannheim / Kathrin Schwab

KUNSTHALLE
MANNHEIM

CALLOT.
GRAPHISCHE
MONUMENTE
14.09 – 25.11.18



Jacques Callot (1592–1635) gilt als der bedeutendste spätmanieristische Kupferstecher des frühen 17. Jahrhunderts. Er arbeitete für Cosimo di Medici in Florenz und später für die Höfe in Lothringen und in Paris, der Niederlande und Spaniens.

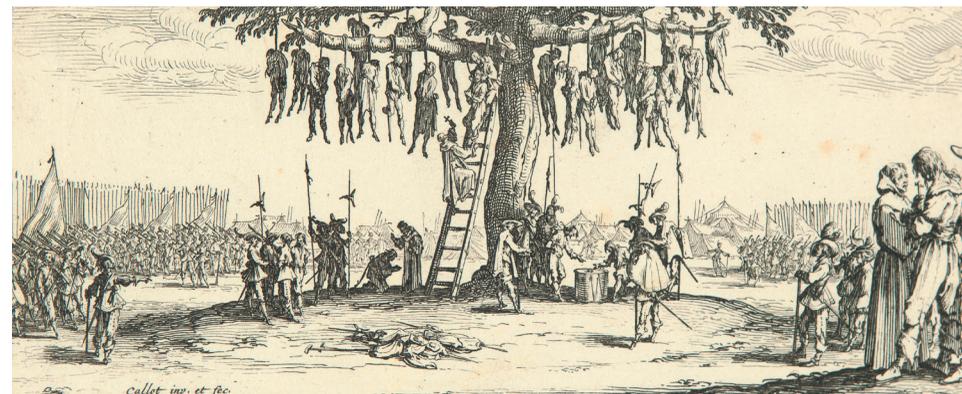
Kaum einem Künstler ist es wie ihm gelungen, mit der Kunst der Radierung zu Weltruhm zu gelangen. Callot liebte theatralische Grotesken und elegante Hofszenen. Seine Werke leben von einem unerschöpflichen Detailreichtum, dem der geniale Radierer Monumentalität und fesselnde Präsenz verliehen hat. Der Zyklus „Die Schrecken des Krieges“ hat Künstler wie Francisco de Goya oder Otto Dix beeinflusst.

Sein Gesamtwerk umfasst über 1.400 Blätter; die Kunsthalle Mannheim besitzt mit über 500 Radierungen gut ein Drittel seiner Graphiken.

MEISTERHAFTES SCHATTIEREN

Fantasievolle, oft fantastische Ausgestaltungen kennzeichnen die Radierungen von Jacques Callot. Meist bearbeitet er kleine Platten, auf denen er eine vielgestaltige Szene mit einer dicht verwobenen Detailfülle unterbringt. Hauptfiguren stellt er monumental in den Vordergrund. Jede einzelne Figur erzählt eine eigene kleine Geschichte.

Um diese detaillierte Kleinteiligkeit seiner Graphiken zu ermöglichen, entwickelt Callot einen speziellen, härteren Firnis, der ihm das Radieren besonders feiner Linien erlaubt. Zudem bringt er den Einsatz der so genannten „Echope“ zu großer Meisterschaft. Mit dieser besonderen Form der Radirnadel kann man an- und abschwellige Linien erzeugen, um Hell- und Dunkelwerte ohne Schraffuren zu erzeugen.



Jacques Callot: Der Galgenbaum (aus: Die Schrecken des Krieges), 1633
Foto: Kunsthalle Mannheim / Kathrin Schwab



Jacques Callot: Die Versuchung des heiligen Antonius (Detail), 1634
Foto: Kunsthalle Mannheim / Kathrin Schwab

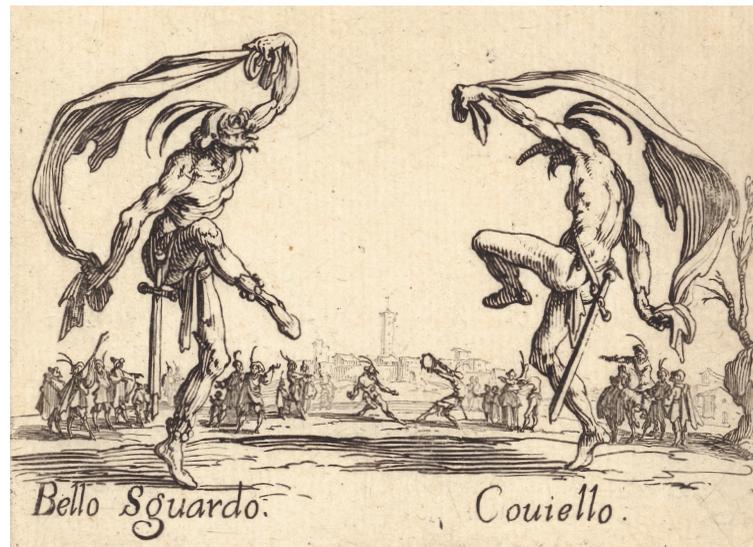
KRIEGSALLTAG UND HÖFISCHES LEBEN

„Der Galgenbaum“ aus der Serie „Die Schrecken des Krieges“ (1633) ist das bekannteste Blatt von Jacques Callot. Die kriegerischen Handlungen stellt er keineswegs heroisierend dar, sondern schildert vielmehr nüchtern mit dem ihm eigenen Detailreichtum den Alltag in Zeiten des 30-jährigen Krieges. Gleiches gilt für die großformatigen Darstellungen der Besetzung von Breda oder von La Rochelle.

Bis heute sind seine Darstellungen wichtige zeithistorische Dokumente des Lebens im frühen 17. Jahrhundert. Callot füllt seine Blätter mit buckligen Zwergen, den gnomenhaften „Gobbi“ und Figuren der Commedia dell'arte („Balli di Sfessania“) und vielen anderen Akteuren des höfischen Lebens.



Jacques Callot: Der Zwerg mit einem Grill als Gitarre. (aus: Varie Figure Gobbi), 1616
Foto: Kunsthalle Mannheim / Kathrin Schwab



Jacques Callot: Bello Sguardo und Cuiello (aus: Balli di Sfessania di Jacomo Callot), 1622
Foto: Kunsthalle Mannheim / Kathrin Schwab

VON DER KARIKATUR ZUR GROTESKE

Tänzelnd grimassierend und obszön gestikulierend bewegen sich Callots Figuren der „Balli di Sfessania“, der Commedia dell'Arte. Mit ihren überzeichnenden Gebärden sollen sie wiedererkennbare Charaktere darstellen und das Publikum zum Lachen bringen.

Weit drastischer lässt er seiner Fantasie bei „Die Versuchung des heiligen Antonius“ freien Lauf. Hier bevölkern teuflische Gestalten das Geschehen, abstoßende Monster, die sich mit sichtbarer Lust gegenseitig peinigen oder jagen. Gezeigt wird eine lasterhafte Höllenwelt, in der sich Mischwesen aus Mensch und Insekt, Schlange oder anderen ekelregenden Wesen tummeln: Eine apokalyptische Wirklichkeit als Versuchung für den Heiligen, in der die Faszination des Abnormen, über die Angst vor dem Ekel siegt und sich in hemmungsloser Fantasie austobt.